

JAHR DES WASSERS

Aktivitäten in der Region

14. Mai 2003
Revision Gewässerschutz-Gesetz: zweite und dritte Lesung im Landtag

10. - 18. Mai 2003
Der Buchser Giessen stellt sich vor (www.wasserjahr.ch)

19. - 24. Mai 2003
Ausstellung: «Grundwasser - ein Schatz auf Reisen» in Bad Ragaz anlässlich der Geotop-Tagung.

27. / 28. Mai 2003
Tagung der Internationalen Gewässerschutzkommission für den Bodensee (IGKB) in Vaduz

Ende Mai / Anfangs Juni 2003
Eröffnung des neuen Schwimmbad Mühleholz der Gemeinden Schaan und Vaduz

02. Juni 2003
Vorstellung des Buches «Befreite Wasser» (www.befreitewasser.ch) und Besichtigung der neuen Flusslandschaft an der Binnenkanalmündung Ruggell

30. August 2003
Begehung der neuen Flusslandschaft an der Binnenkanalmündung Ruggell. (www.lebendigerrhein.org)

29. September bis 4. Oktober 2003
Woche des Wassers: Wasser-Parcours in der Kläranlage Bendem

06. Oktober 2003
Präsentation des Films «Zukunft Alpenrhein». (www.alpenrhein.net)

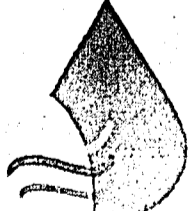
April bis Oktober 2003
Führungen für Schulen in den Wasserwerken der Gemeinden des Oberlandes

Herbst 2003
Vortrag des Liechtensteinischen Entwicklungsdienstes LED zu den Wasseraufbereitungs-Projekten in der Dritten Welt

Herbst 2003
Inbetriebnahme Abwasserhauptsammelkanal Balzers-Triesen

Herbst 2003
Begehung neues Biotop Junkerriet in Balzers

Während des ganzen Jahres werden laufend Informationen über aktuelle Projekte und Veranstaltungen in der Region via Internet und Medien-Mitteilungen verbreitet. Mehr Informationen und Links zu verschiedenen Webseiten, die sich mit dem Thema «Wasser» befassen finden Sie unter www.umweltamt.li.



UNO-Jahr des Wassers 2003
Die Bevölkerung wird zum sorgsamsten Umgang mit der Ressource Wasser angehalten. Veranstaltungskalender und weitere Infos: www.umweltamt.li

VOLKSBLATT

Probleme mit der Frühzustellung?
Kontaktieren Sie bitte unsere

Hotline

Tel. +4181/255 55 10 (Bürozeiten)
Auch für Tagesanzeiger und NZZ

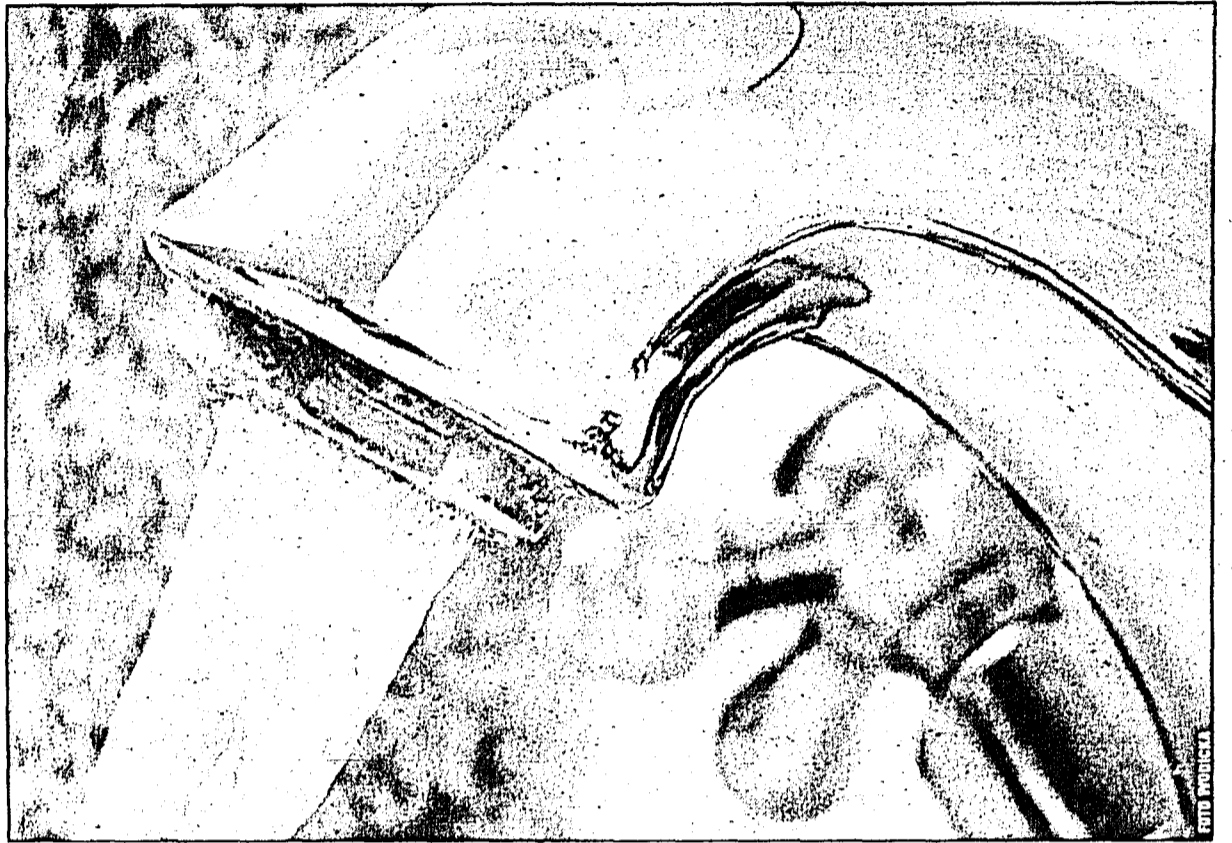
Wasser in Hülle und Fülle

Erster Teil einer Serie zum Internationalen Jahr des Wassers 2003

VADUZ - Nur den Hahn aufdrehen und schon sprudelt Trinkwasser von höchster Qualität heraus, das ist man sich in Liechtenstein gewöhnt. Arnold Frick ist schon seit 41 Jahren Wassermeister von Balzers, er weiss, dass sauberes Hahnenwasser keine Selbstverständlichkeit ist.

• Doris Meier

«Wasser ist das höchste Gut, das wir haben, dessen muss man sich bewusst sein», sagt Wassermeister Arnold Frick von Balzers. Fast 4000 Kubikmeter Wasser (vier Millionen Liter) verbraucht die Gemeinde Balzers täglich. Die grössten Wasserverbraucher sind natürlich die Industriebetriebe, wie beispielsweise die Unaxis Balzers AG. Aber auch ein durchschnittlicher Bürger verbraucht täglich eine beachtliche Menge Wasser. Der pro-Kopf-Verbrauch in Liechtenstein liegt derzeit bei ungefähr 240 Liter Trinkwasser pro Tag, wenn man den Verbrauch der Industrie dazu rechnet, ergibt sich ein pro-Kopf-Verbrauch von täglich fast 800 Liter Wasser. Trotzdem droht in Liechtenstein und auch im Nachbarland Schweiz noch lange kein Wassermangel. In der Schweiz werden jährlich eine Milliarde Kubikmeter Trinkwasser gefördert. Dies entspricht nur gerade 2 Prozent der jährlichen Niederschlagsmenge und ist deshalb aus ökologischer Sicht bedenkenlos. Zum grössten Teil wird das Trinkwasser aus Quellen und Grundwasserströmen gewonnen, nur in den grösseren Städten der Schweiz wird das Wasser der Seen aufbereitet. Laut Arnold Frick ist die Was-



Der durchschnittliche Liechtensteiner verbraucht täglich 240 Liter frisches Trinkwasser.

seraufbereitung ein teures Verfahren, die Wasserqualität sei aber letztendlich vergleichbar mit Quell- oder Grundwasser. In Liechtenstein ist die Wasseraufbereitung nicht nötig. Die Gemeinde Balzers beispielsweise bezieht die Hälfte des Trinkwassers von Quellen in Balzers und Triesen, und die andere Hälfte von Grundwasserpumpwerken in der Nähe des Rheinufer.

Quell- und Grundwasserförderung

Das Quellwasser hat den Vorteil, dass es ohne Pumpwerk gefasst werden kann und so der Stromverbrauch für die Gewinnung sehr gering ist. Allerdings ist die För-

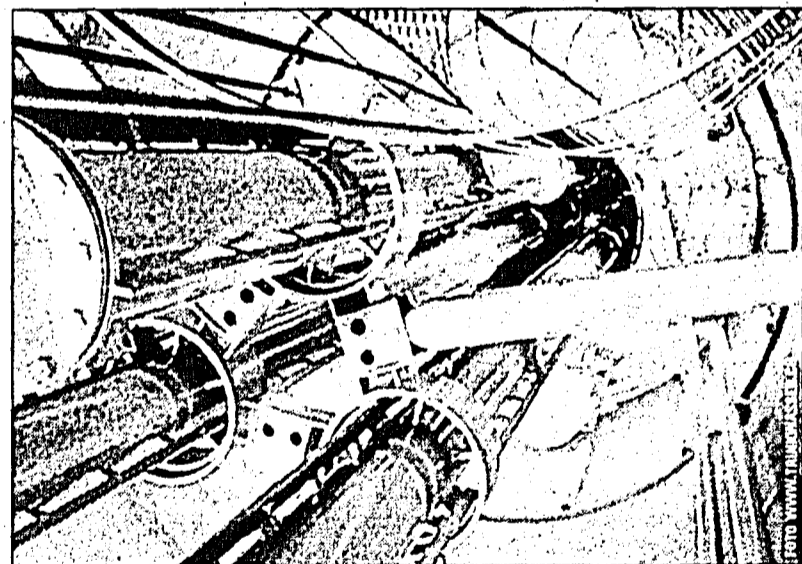
dermenge weniger konstant. Wenn es also über längere Perioden hinweg nicht regnet, dann kann weniger Quellwasser gefördert werden, das heisst, dass dann die Grundwasserpumpen mehr zum Einsatz kommen.

Grundwasser muss im Gegensatz zum Quellwasser gepumpt werden. Die maximale Fördermenge eines Grundwasserpumpwerkes hängt von mehreren Faktoren ab, wie beispielsweise von der Mächtigkeit der grundwasserführenden Schottererschicht. Wird mehr Grundwasser gefördert, als natürlich nachfließen kann, sind Absenkungen und Vegetationsveränderungen die Folge. Dies ist in Liechtenstein laut Arnold Frick nicht der Fall, da dank dem Rhein immer genug Wasser nachfließt.

Gutes Zeugnis für Liechtensteiner Wasser

Um eine gute Wasserqualität sicherzustellen, lassen die Wasserwerke regelmässig Wasseranalysen durchführen. Weiters führt das Amt für Lebensmittelkontrolle an verschiedenen Orten, wie beispielsweise an laufenden Brunnen, in Schulhäusern, in Restaurationsbetrieben systematische Trinkwasserkontrollen durch. Die Wasserproben werden von einem privaten Analyselabor untersucht. Die Ergebnisse zeigen, dass die liechtensteinischen Wasserwerke in der Lage sind, das erstrangige Lebens-

mittel Trinkwasser in einwandfreier Qualität anzubieten. Mineralwasser zu kaufen ist für Arnold Frick deswegen völlig überflüssig. Zumal die Wasserqualität verschiedener Mineralwasser sogar schlechter ist, als die von Hahnenwasser. «Erst wenn man ins Ausland reist, dann wird einem bewusst, dass es nicht selbstverständlich ist, dass sauberes und gutes Wasser jederzeit und in beliebiger Menge aus dem Wasserhahn fliesst», gibt Arnold Frick zu bedenken. Um dieses Privileg auch für die kommenden Generationen zu erhalten, ist es sehr wichtig, dass das Grundwasser geschützt wird. Die Regionen, in denen Grundwasser gefördert wird, sind deswegen von einer grosszügigen Schutzzone umgeben. «Da darf man nichts bauen und die Landwirte müssen sich an strenge Auflagen halten», betont Arnold Frick. Obwohl bisher in Liechtenstein die Qualität des Trinkwassers noch nicht von den Auswirkungen der zunehmenden Umweltverschmutzung beeinträchtigt wurde, ist das kostbare Lebensmittel gefährdet. Denn jährlich fließen weltweit Millionen Tonnen Schadstoffe in die Gewässer. Wasserschutz alleine reicht deshalb nicht aus, um das Wasser auch für die kommenden Generationen sauber zu halten. Nur mit ganzheitlichem Umweltschutz und grenzüberschreitender Zusammenarbeit kann dies erreicht werden.



Mit grossen Pumpen wird das Grundwasser aus dem Boden gewonnen. Das Bild zeigt einen Grundwasserbrunnen des Kantons Zürich.

Kostbares Gut

Hintergründe zum Internationalen Jahr des Wassers 2003

NEW YORK - 2003 ist das Internationale Jahr des Wassers - das hat die 57. Vollversammlung der Vereinten Nationen im Dezember 2000 erklärt. Die Staatengemeinschaft ist aufgefordert, Aktionen, Programme und Projekte zu starten, um die breite Bevölkerung für eine weitsichtige Nutzung des Wassers zu sensibilisieren.

Die zentralen Anliegen des Aktionsprogramms sind der Schutz des Wassers, der Gewässer und ihrer Ökosysteme wie Feuchtgebiete, Auen und Wälder, die weitsichtige und sparsame Nutzung des

Wassers sowie der Schutz der Bevölkerung vor den Gefahren des Wassers.

Weltweite Wasserkrise droht

Verschiedene Veranstaltungen in Liechtenstein und der Schweiz sollen die Bevölkerung auf die Bedeutung des Wassers im Inland und weltweit aufmerksam machen. So haben weltweit 1,2 Milliarden Menschen keinen oder ungenügenden Zugang dazu. Die Ursachen sind bekannt: Mangelhafte Bewirtschaftung der Wasserressourcen, ungenügender Schutz der mit dem Wasser verbundenen Ökosysteme

(Feuchtgebiete, Auen, Wälder, Böden), Verschwendung sowie ungerechte Verteilung des Wassers und Wasserverschmutzung. Andererseits herrscht vielerorts Wasserüberschuss, was zu Hochwasser und Erosion führt.

Keine Selbstverständlichkeit

In der Schweiz und in Liechtenstein selber ist Wasser nicht Mangelware. Trotzdem ist sauberes Trinkwasser keine Selbstverständlichkeit, sondern muss immer wieder sicher gestellt werden. Ein zentrales Element dabei sind auch hier funktionierende Ökosysteme.

WASSERSPAREN

- Nachrüsten der Toilette mit einer Spartaste.
- An den örtlichen Wasserdruck angepasste Duschköpfe und Wasserdurchflussregler/Stopper können bis zu 50 Prozent Wasser einsparen
- Bei Neuanschaffung von Wasch- und Spülmaschinen auf den Strom- und Wasserverbrauch achten und ausserdem sparsame Programme wählen.
- Duschen statt baden: Für ein Vollbad benötigen Sie ca. 100 Liter Trinkwasser. Für eine Dusche nur rund 20 - 40 Liter Trinkwasser.
- Beim Zähneputzen Wasser abschalten.